

Lehrplan
für den
Katholischen Religionsunterricht
im
Oberwallis

Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht im Oberwallis
2009 überarbeitet

Katechetische Kommission
Oberwallis

Departement für Erziehung
Kultur und Sport Wallis

Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht im Oberwallis

Primarschule und Orientierungsschule

1. Bedeutung des Religionsunterrichtes	2
2. Pädagogische Leitideen	
3. Didaktische Leitideen	3
4. Religionspädagogische Leitideen	4
5. Richtziele	5
A. Gottesbeziehung	
B. Jesusbeziehung	
C. Kirchliches Leben und Feiern	
D. Christlich verantwortetes Leben	
E. Religiöse Ausdrucksformen	
6. Grobziele und Inhalte	7
7. Übersicht der verpflichtenden Grobziele	8
8. Klasse 1	10
9. Klasse 2 (Versöhnung)	12
10. Klasse 3 (Erstkommunion)	14
11. Klasse 4	16
12. Klasse 5/6 ohne Firmung	18
13. Klasse 5/6 mit Firmung	20
14. Klasse 7	22
15. Klasse 8	24
16. Klasse 9	26

1. Bedeutung des Religionsunterrichtes

Religiöse Dimension	Im Religionsunterricht nehmen die Schülerinnen und Schüler die Sehnsucht nach ganzheitlicher Lebensgestaltung, menschenwürdigem Zusammenleben und lebensfreundlicher Zukunft wahr. Sie erfahren die religiöse Dimension des Menschen und unserer Welt, setzen sich damit auseinander und vertiefen sie.
Sinn und Grund	Religionsunterricht hilft, in den alltäglichen Erfahrungen die Tiefen des Lebens zu entdecken. Er weist Wege zu Sinn und Grund des Lebens und zur Gotteserfahrung und eröffnet so Halt und Orientierung im Alltag wie in Grenzsituationen.
Welt-, Menschen- und Gottesbilder	Religionsunterricht macht mit den biblischen Welt-, Menschen- und Gottesbildern bekannt, setzt sich mit deren Einfluss auf unsere Werte, unsere Gesellschaft und unseren Umgang mit der Schöpfung auseinander.
Christliche Botschaft	Die Religionsgeschichte der Menschheit und die religiöse Pluralität unserer Gesellschaft fordern uns heraus, die christliche Botschaft immer wieder neu zu überdenken und ins Alltagsleben umzusetzen.
Christlich-humanistische Tradition	Im Religionsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler den christlich-humanistischen Traditionen. Sie erleben dadurch deren Beitrag zu unserer Kultur und deren Bedeutung für ihr Leben.
Kirchliches Leben	Der Religionsunterricht ist im Kanton in der Mitverantwortung der Kirchen und im Oberwallis konfessionell ausgerichtet. Er ist deshalb auch Katechese. Die Kinder und Jugendlichen werden in das kirchliche Leben eingeführt. Im Religionsunterricht wird die kirchlich-konfessionelle Glaubensgemeinschaft wahrgenommen, gelebt und mitgestaltet.
Lebensgestaltung in ökumenischer Offenheit	In Rückbindung an die Kirche, an ihre Glaubens- und Wertvorstellungen sowie in ökumenischer und interreligiöser Offenheit suchen die Unterrichtenden mit den Kindern und Jugendlichen zu einer verantwortungsbewussten Lebenshaltung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Umwelt und Gott zu kommen. Sie lernen dadurch, ihren Beitrag zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft zu leisten.

2. Pädagogische Leitideen

Erziehung und Bildung begleiten die Heranwachsenden in ihrer Lebenswirklichkeit und helfen ihnen, Gegenwart und Zukunft aktiv zu gestalten. Die Schule vermittelt elementares Wissen und Können, bildet Kompetenzen aus, welche der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Dabei lassen sich drei Kompetenzen unterscheiden, die sich gegenseitig durchdringen und denen auch der Religionsunterricht als Schulfach verpflichtet ist:

Sachkompetenz	Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen Lernkompetenz erwerben Arbeits- und Denkweisen einüben (Instrumentelles Lernen) Leistungsbereitschaft zeigen
Sozialkompetenz	Gemeinschaftsfähigkeit fördern Gesprächs- und Konfliktfähigkeit fördern Verantwortungsbewusstsein entwickeln und stärken Handlungsabsichten umsetzen
Selbstkompetenz	Lebensbejahung fördern Eigenständigkeit üben Urteilsfähigkeit stärken Wertvorstellungen klären

3. Didaktische Leitideen

Die didaktischen Leitideen geben an, wie die pädagogischen Leitideen im Unterricht umgesetzt werden können. Die Lehrpersonen im Religionsunterricht wissen sich diesen Leitideen verpflichtet und versuchen sie im begrenzten Rahmen einer Wochenstunde so gut als möglich umzusetzen.

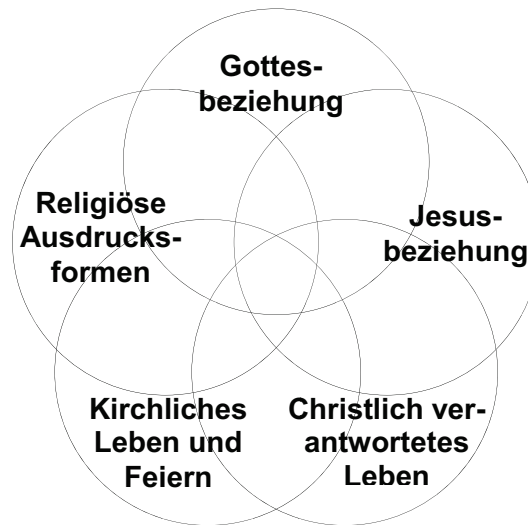
Lernatmosphäre	Wertschätzung, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und gewaltfreie Konfliktlösung prägen die Lernatmosphäre in der Schule. Die Lehrpersonen schaffen gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern ein entspanntes Lernklima. Gegenseitig spüren sie, dass sie geachtet und geschätzt werden, auch dann, wenn Schwierigkeiten auftreten.
Zielorientierung	Zielorientierung begründet Stoffauswahl und Methode. Sie lässt Raum für Unvorhergesehenes und Spontaneität. Sie bezieht den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler mit ein und berücksichtigt ihre Interessen.
Individualisierung	Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihren Begabungen, Neigungen und Leistungsmöglichkeiten gefördert. Mit individualisierenden Arbeitsformen versucht die Schule allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.
Vernetztes Denken	Die Lehrpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Zugänge zum Lernen. Sie gestalten den Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler Inhalte durch Erleben, Denken und Handeln erfahren und in Zusammenhängen erkennen.
Soziales Lernen	Die Individualisierung des Unterrichts und das Prinzip des sozialen Lernens ergänzen sich gegenseitig. Schülerinnen und Schüler lernen, vertrauensvoll miteinander umzugehen, verantwortungsbewusst zusammenzuarbeiten und Gemeinschaft zu bilden.
Exemplarisches Lernen	Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte (gerade auch im Fach Religion) erfordert eine Beschränkung auf exemplarische Themen. Die Stoffauswahl wird bestimmt durch das Ziel des Unterrichts, bezieht aber auch die Interessen und den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler ein.
Instrumentelles Lernen	Die Kinder erlernen Fertigkeiten, mit deren Hilfe sie Unterrichtsinhalte zunehmend selbstständig erschliessen können. Sie wenden Arbeitstechniken an, die ihnen helfen, Fragen zu beantworten, Erkenntnisse umzusetzen und Erfahrungen auszuwerten. Dabei arbeiten sie mit instrumentellen Lernzielen: Sie lernen aus Erfahrungen, Erlebnissen und Beobachtungen, gewinnen Informationen aus Gesprächen, Befragungen, Bildern und Medien. Sie diskutieren, vermuten, folgern, vergleichen, übertragen und denken kreativ.
Lehren und Lernen	Im Unterricht werden viele Lehr- und Lernformen angewendet. Sie reichen vom gelenkten bis zum offenen Unterricht. Ziel ist selbstgesteuertes und selbstverantwortetes Lernen.
Beratung - Beurteilung	Lehrende und Lernende setzen Ziele, nach denen der Lernprozess ausgerichtet und an denen der Lernerfolg gemessen wird. Die Lehrpersonen beobachten, beraten und beurteilen. Die Fremdbeurteilung wird ergänzt durch die Selbstbeurteilung durch die Schülerinnen und Schüler. Im Religionsunterricht ist darauf zu achten, dass nicht Glaubens- oder Werthaltungen beurteilt werden. Manche Ziele im Religionsunterricht sind nicht prüfbar.
Fächerübergreifendes Lernen	Wo es möglich ist, arbeiten die Religionslehrerin und der Religionslehrer mit den andern Lehrpersonen zusammen. Dabei bietet sich eine Verknüpfung mit den Fächern Bibelunterricht, Mensch und Umwelt, bildnerisches Gestalten, Deutsch und Musik besonders an. Wo es organisatorisch möglich ist, wirken die Religionslehrpersonen auch an gemeinsamen Projekten der Schule mit.
Zusammenarbeit mit den Eltern	Aus der gemeinsamen Verantwortung der Eltern und der Schule für die Kinder ergibt sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit, welche gegenseitige Achtung, sowie Gesprächs- und Informationsbereitschaft verlangt. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass Eltern und Lehrpersonen sich gemeinsam für ihre Bildung und auch für ihre religiöse Entwicklung einsetzen.

Religionspädagogische Leitideen

Korrelationsdidaktik	Korrelation meint, dass Glaube und Leben sich wechselseitig kritisch erschliessen. Die gegenwärtige Lebenserfahrung und Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler auf der einen Seite und der überlieferte Glaube auf der anderen Seite sind die zwei konstitutiven, didaktisch gleichberechtigten Pole des Religionsunterrichtes. Das Grundprinzip der Korrelation fordert einen möglichst lebensnahen Religionsunterricht. Themen und Inhalte sollen lebensrelevant und für die Schülerinnen und Schüler persönlich bedeutsam unterrichtet werden. Es ist darauf zu achten, dass Glaubensinhalte in einer Sprache verkündet werden, die Kinder und Jugendliche verstehen und sie ansprechen.
Symboldidaktik	Religiöse Sprache ist zutiefst symbolische Sprache. Materielles und Transzendentes fliessen im Symbol zusammen. Es ist deshalb ein grosses Anliegen des Religionsunterrichtes, das symbolische Erleben und Denken zu fördern, traditionelle Symbole zu erschliessen und kreative Ausdrucksformen in eigenem Symbolgestalten zu aktivieren.
Ein sinnenhafter Unterricht	Immer mehr verlieren Kinder wesentliche Primärerfahrungen. Diese werden über die Sinne wahrgenommen. Sie sind Voraussetzung für das Verständnis der Symbole und für eine Lebensbe-Sinn-ung. Im Religionsunterricht wird darum versucht, den Kindern Primärerfahrungen mit allen Sinnen zu ermöglichen. Nicht das Lernen über etwas, sondern der direkte Kontakt mittels Begegnung und Erleben soll versucht werden.
Verlangsamung	In einer Zeit, die von Hektik geprägt ist, versucht der Religionsunterricht die Lernprozesse zu verlangsamen. Die Kinder bekommen genügend Zeit, bei einer Sache zu verweilen, die Innenseite einer Sache zu entdecken und auf sich wirken zu lassen. Meditative Formen und Stilleübungen helfen dabei.
Überzeugende Verkündigung	Konfessioneller Religionsunterricht ist immer auch Katechese und Verkündigung der befreienden Botschaft Gottes. Diese Verkündigung versucht, Glaubensinhalte und Glaubensvollzüge einsichtig zu machen und die Kinder und Jugendlichen zu motivieren, ihr Christsein zu leben. Jede Indoktrination, Manipulation und jedes Moralisieren haben aber dabei keinen Platz. Die Würde, die Freiheit und die Verantwortungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden ganz ernst genommen und ihre Ablehnung akzeptiert.
Mit Kindern und Jugendlichen philosophieren	Es geht im Religionsunterricht nicht darum, den Kindern und Jugendlichen fertige Antworten zu geben. Fragen stellen, Fragen stellen lassen und die gemeinsame Suche nach möglichen Antworten und Vorstellungen sind wichtige Bestandteile des Unterrichtsgeschehens. Es gilt, Suchprozesse einzuleiten und nicht mit vorgefertigten Antworthülsen Suchprozesse zu unterbinden.
Vernetzung mit der Pfarrei	Der Religionsunterricht sollte nicht getrennt vom Pfarreileben durchgeführt werden. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer suchen immer wieder Möglichkeiten, den Unterricht und die Pfarrei miteinander zu verknüpfen. Dies kann vorteilhaft mittels karitativen Projekten, Gottesdiensten und der ausser-schulischen Pfarreikatechese geschehen.
Feste und Feiern	Das Feiern gehört zum Grundvollzug des glaubenden Menschen. Es hat auch im Religionsunterricht Platz, wenn mit ganzheitlichen Zugängen, mit Erleben und Erfahren, mit Lernen durch Tun, mit Gemeinschaftsaufbau, Kräfteschulung, Umgehen mit Symbolen und Sich-ausdrücken-können wesentliche Voraussetzungen für Feste und Feiern eingeübt werden. Schulkultur, Kirchenjahr und religiösem Brauchtum gilt es besondere Beachtung zu schenken.
Interreligiöses Lernen	In einer Welt, in der immer mehr Kulturen und Religionen aufeinander treffen, ist es eine wichtige Aufgabe des Religionsunterrichtes, Verständnis gegenüber anderen Glaubenswegen und Achtung vor Menschen mit anderen Lebensdeutungen aufzubauen. Dies geschieht auf verschiedene Weisen: Verbindendes aufzeigen, für das Unterscheidende Verständnis wecken, Grundkenntnisse anderer Religionen aneignen, die fremde Perspektive einnehmen können... Interreligiöses Lernen führt zu einem vertieften Nachdenken über den eigenen Glauben.

4. Richtziele

Die Richtziele sind in fünf Zielfelder eingeteilt, die miteinander verbunden sind und sich gegenseitig ergänzen:



Das Arbeiten mit biblischen Texten ist in allen fünf Feldern eingeschlossen. Der Bibelunterricht in der Primarschule ist ein eigenes Fach, für welches ein separater Lehrplan existiert. Die Zusammenarbeit zwischen Religionsunterricht und Bibelunterricht in der Primarschule und die Zusammenarbeit zwischen Religionsunterricht und Lebenskunde in der Orientierungsschule sind wünschenswert.

Die Richtziele sind verpflichtend.

A. Gottesbeziehung

Nach dem Sinn des Lebens und nach Gott fragen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Suche nach dem Sinn des Lebens und nach Gott die Menschen zu allen Zeiten bewegt hat und weiterhin bewegen wird. Sie fragen nach dem Sinn ihres Lebens und nach Gott. Sie bauen eine tragfähige Gottesbeziehung auf.

Ein christliches Welt-, Menschen- und Gottesbild entwickeln

Sie nehmen Sehnsüchte und Nöte im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahr, bedenken Sinndeutungen und setzen diese in Beziehung zur christlichen Botschaft des dreieinen Gottes. Sie entdecken die religiöse Dimension ihres Lebens.

B. Jesusbeziehung

Jesus und seiner Botschaft begreifen

Sie kennen Leben und Botschaft Jesu und bedenken, wie sein Handeln und sein Reden, sein Tod und seine Auferweckung auf die Menschen zu seiner Zeit und auf unser Leben befreiend und ermutigend wirken können.

Die Gegenwart Christi erahnen

Sie erkennen, wie Menschen im Alltag und in Grenzsituationen Halt und Orientierung im Glauben an Jesus Christus finden und erahnen die Gegenwart Christi in ihrem Leben.

C. Kirchliches Leben und Feiern

Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden erleben	Sie erfahren Kirche als Gemeinschaft von Menschen, die von der Botschaft Jesu vom Reich Gottes begeistert sind und sich ihr verpflichtet fühlen. Sie lernen Menschen kennen, die glaubwürdig lebten und leben.
Kirche in ihrer Vielfalt entdecken	Sie entdecken Zeugnisse der christlichen Kultur, sie verstehen das Kirchenjahr mit Festen und Ritualen und begreifen kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen. Sie werden mit den Sakramenten vertraut.

D. Christlich verantwortetes Leben

Würde des Menschen entdecken	Sie erkennen die eigene Würde und die Würde jedes Menschen. Sie lassen sich durch die Botschaft vom lebensbejahenden Gott ermutigen, sich selber anzunehmen, Selbstvertrauen zu entwickeln und allem Leben mit Respekt zu begegnen.
Zusammenleben im christlichen Geist gestalten	Sie reflektieren, was das Zusammenleben fördert und gefährdet. Sie setzen sich mit ethischen Fragen auseinander. Sie entwickeln eine Sensibilität für Situationen der Not, der Schuld und der Ungerechtigkeit. Sie lernen verantwortungsbewusst und solidarisch, konfliktfähig und versöhnend zu handeln.
Der Schöpfung Sorge tragen	Sie nehmen die Natur als Grundlage allen Lebens wahr und verstehen sich selbst als Teil davon. Sie verstehen die Welt als wunderbare, aber auch gefährdete Schöpfung Gottes und begegnen ihr in Dankbarkeit, Ehrfurcht und Verantwortung.
Andere Glaubenswege erkennen und Toleranz einüben	Sie lernen unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen anderer Konfessionen, Religionen und Kulturen verstehen und achten. Sie kennen andere religiöse Traditionen und können diese zum eigenen Glauben in Bezug setzen. Sie entwickeln eine ökumenische und interreligiöse Offenheit und die Fähigkeit, sich für die Zusammenarbeit aller Menschen einzusetzen.

E. Religiöse Ausdrucksformen

Formen des Gebets und der Spiritualität entdecken	Sie kennen und erleben verschiedene Formen des Gebetes, der Meditation und der Spiritualität aus Tradition und Gegenwart. Sie erleben, dass diese Formen in eine innere Dimension führen und den Menschen für die Gegenwart Gottes öffnen.
Symbole erleben und verstehen	Sie setzen sich mit Symbolen aus der Natur, dem Alltag, den Religionen und der Bibel auseinander und erahnen darin die verborgene, transzendente Dimension des Lebens. Sie erschliessen traditionelle Symbole und erproben kreative Ausdrucksformen in eigenem Symbolgestalten.
Religiöse Sprache verstehen	Sie entwickeln die Fähigkeit, Sprache und Formen biblischer Texte, religiöser Aussagen und sakraler Kunst zu verstehen und eigene religiöse Erfahrungen auszudrücken.

5. Grobziele und Inhalte

Grobziele	<p>Der Lehrplan ist zielorientiert. Die Richtziele, so wie die fett gedruckten Grobziele sind verpflichtend. Mit der abnehmenden Zahl der verpflichtenden Grobziele wird berücksichtigt, dass in den höheren Klassen länger und vertiefter an einem Thema gearbeitet werden kann, die Grobziele komplexer werden und die Schülerinnen und Schüler vermehrt ihre Interessen einbringen. Auf den Seiten 8 und 9 des Lehrplans findet sich die Zusammenstellung der verpflichtenden Grobziele von der 1. bis zur 9. Klasse.</p> <p>Bei der Jahresplanung ist darauf zu achten, aus jedem Zielbereich ein Grobziel zu wählen und die Grobziele miteinander zu verknüpfen.</p>
Inhalte	<p>Die Lehrpersonen wählen aus den vorgeschlagenen Inhalten aus oder nehmen entsprechend den Grobzielen andere Themen.</p>
Aufteilung auf Klassen	<p>Die Aufteilung der Grobziele und Inhalte auf die einzelnen Klassenstufen ist nicht absolut. Besprochene Verschiebungen zwischen den einzelnen Klassen sind möglich. Die Unterrichtenden haben aber darauf zu achten, dass unnötige Wiederholungen ausbleiben. Sie werden ersucht, bei der Lehrperson des vorangegangenen Schuljahres deren Jahresplanung einzuholen.</p>
Sakrament der Versöhnung	<p>Im 2. Schuljahr werden die Kinder auf das Sakrament der Versöhnung vorbereitet. Es ist darauf zu achten, dass auch andere Themen behandelt werden. Kirchenrechtlich ist vorgeschrieben, dass das Sakrament der Versöhnung vor der Eucharistie empfangen wird.</p>
Erstkommunion	<p>Im 3. Schuljahr werden die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet.</p>
Firmunterricht	<p>Der Firmunterricht wird entweder in der 5. oder in der 6. Klasse oder in den kleineren Gemeinden alle zwei Jahre in der 5./6. Klasse gehalten. Der Lehrplan sieht deshalb Grobziele und Inhalte für das Jahr ohne Firmung und für das Jahr mit Firmung vor.</p>
Querverbindungen zum Bibelunterricht (BU), Mensch und Umwelt (M&U) und Lebenskunde	<p>Wenn möglich, suchen die Katechetinnen und Katecheten in der Primarschule die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson. Für die Koordination informieren in der dritten Spalte des Lehrplans die Querverbindungen zum Bibelunterricht und zum Bereich Mensch und Umwelt. Für den Bibelunterricht sind die Lektionsreihen des Lehrmittels „Gott hat viele Gesichter/Namen“ und für den Bereich Mensch und Umwelt das jeweilige Arbeitsfeld des Lehrplans kursiv gedruckt.</p> <p>Für die 7. – 9. Klasse ist eine Koordination mit dem Fach Lebenskunde sinnvoll. Der Lehrplan zeigt Verbindungen zu den Grobzielen des Lehrplans Lebenskunde auf.</p>

6. Verpflichtende Grobziele im Überblick

	1. Klasse	2. Klasse Versöhnung	3. Klasse Erstkommunion	4. Klasse
Gott	Vertrauen aufbauen, dass Gott mit uns ist	Zuversicht und Gewissheit erfahren, dass Gott mit uns geht	Die Zuwendung Gottes im Leben erahnen	Sensibel sein für das Wirken Gottes in der Schöpfung
Jesus	Jesus als Freund begegnen	Jesus als Menschen begegnen, der sich der Notleidenden annimmt	Jesus als Heilbringer erkennen	Erkennen, dass Jesus die Ausgestossenen in den Mittelpunkt stellt und sich mit den Armen identifiziert
Kirche	Sich zur Gemeinschaft der Glaubenden und zur Pfarrei dazugehörig wissen	Sich eigener Schuld bewusst sein und die Bedeutung der Versöhnung erkennen Das Sakrament der Versöhnung feiern	Die Eucharistie als Begegnung mit Christus verstehen Die Eucharistie als Mahlgemeinschaft mit Christus und untereinander verstehen	Die Aufgaben der Kirche kennen
Christlich leben	Über das Wunder der Schöpfung staunen und dafür danken	Sich als einmalig und von Gott geliebt erfahren	Mitverantwortung füreinander erkennen	Die 10 Gebote als befreiende, lebensfördernde Weisungen Gottes kennen und sie aktualisieren
Ausdrucksformen	Grundgebete kennen Das Kreuzzeichen als christliches Symbol verstehen	Sich im Gebet für die Gegenwart Gottes öffnen	Grundsymbolen der Eucharistie begegnen	

	5./6. Klasse ohne Firmung	5./6. Klasse mit Firmung	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
Gott	Vertrauen in Gott aufbauen, um mit Angst umgehen zu können	Erkennen, dass Gottes Geist mich begleitet.	Nach der Bedeutung des Betens fragen	Gottesbilder hinterfragen und das eigene Gottesverständnis weiterentwickeln	Sich mit Nähe und Ferne Gottes im Leid auseinandersetzen und die Frage nach Tod und dem Leben nach dem Tod stellen
Jesus	In Jesus dem rettenden Gott begegnen	Erkennen, wie Jesus aus dem Geist Gottes gelebt und andere Menschen begeistert hat		Die Bedeutung der Bergpredigt Jesu für das eigene Leben und das Zusammenleben erkennen	
Kirche	Feste des Kirchenjahres verstehen und feiern	Bewusst werden, dass Gottes Geist mich ermutigt, die Gemeinschaft der Kirche mitzugestalten			Sich mit der eigenen Beziehung zur Kirche auseinandersetzen und sich der Bedeutung der kirchlichen Gemeinschaft bewusst werden
Christlich leben		Bewusst werden, dass Gottes Geist mich ermutigt, die Welt mitzugestalten	Respekt und Toleranz gegenüber andern Religionen aufbauen: den Islam als Glaubensweg kennen	Respekt und Toleranz gegenüber andern Religionen aufbauen: das Judentum als Glaubensweg kennen	
Ausdrucksformen	Formen des Gebetes vergleichen und anwenden	Handlungen in der Firmfeier verstehen	Sich mit der Bedeutung der Bibel auseinandersetzen und sich in der Bibel zurechtfinden		Formen von Meditation kennen und verschiedene Wege in die Dimension der Stille und Tiefe erleben

1. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Gott	Vertrauen aufbauen, dass Gott mit uns ist	<p>Von Gott reden Ich bin ein Geschöpf, ein Kind Gottes. Gott ist für mich da wie ein guter Vater, eine gute Mutter, wie ein guter Freund, eine gute Freundin.</p> <p>Geschichten von Geborgenheit und Vertrauen</p> <p>Alltagserfahrungen und Kinderfragen</p> <p>Biblische Geschichten, die von der bergenden Gegenwart Gottes erzählen (z. B. Jona im Fisch, Daniel in der Löwengrube...)</p>	<p>BU <i>Schöpfung</i></p> <p>BU <i>Noah und der Regenbogen</i> BU <i>Jona</i></p>
Jesus	Jesus als Freund begegnen	<p>Jesusgeschichten Jesus segnet die Kinder. Jesus der Menschenfreund - damals und heute</p>	<p>BU <i>Jesus in Jericho</i> Bartimäus, Zachäus, der barmherzige Samariter</p>
	In Jesus das Geheimnis Gottes erahnen	<p>Jesus wird geboren: Jesus, das Licht von Gott Jesus stirbt und wird auferweckt. Ostererzählungen: Jesus lebt.</p>	<p>BU <i>Geburt Jesu</i> Adventsgeschichten, Kalebs Esel</p>
Kirche	Sich zur Gemeinschaft der Glaubenden und zur Pfarrei dazugehörig wissen	<p>Familie, Klasse, Pfarrgemeinde Ich bin getauft. Die Pfarrkirche</p>	<p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 1: sich und die Mitschüler in ihrer Verschiedenheit erfahren und akzeptieren</p> <p>GZ 2: eigene und fremde Familien- und Gemeinschaftsformen kennen</p>
	Vorbilder im Glauben kennen	<p>Maria Martin von Tours, Nikolaus von Myra o. a.</p>	
	Feste des Kirchenjahres verstehen und feiern	<p>Advent / Weihnachten: Vom Dunkel ins Licht Ostern: Jesus lebt Pfingsten: Gottes Atem – Gottes Wind</p> <p>Sonntag: ein Freudentag</p> <p>Allerheiligen</p>	

1. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Christlich leben	Über das Wunder der Schöpfung staunen und dafür danken	Wunder der Schöpfung Erntedank	BU <i>Schöpfung</i> M&U <i>Pflanzen/Tiere/Lebensräume</i> GZ 1: Sich als Teil der Natur wahrnehmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr aufbauen
	Sich als einmalig erfahren	Ich bin ich Mein Name – mein Namenstag Für mein Leben danken	M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 1: sich und die Mitschüler in ihrer Verschiedenheit erfahren und akzeptieren (Ich und die anderen)
	Sich und die andern achten, Verständnis füreinander aufbringen und Rücksicht nehmen	Ich in einer neuen Gemeinschaft Teilen Fastenopferthema	M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 2: Eigene und fremde Familien- und Gemeinschaftsformen kennen
	Grenzen wahrnehmen Innere Kräfte spüren und schulen	Wenn ich Angst habe Kräfteschulung: Staunen, Ehrfurcht haben, Mitfühlen, Vertrauen...	M&U <i>Gesunder/kranker Mensch</i> GZ 1: Den eigenen Körper erfahren, seine Bedürfnisse, Reaktionen kennen (Gefühle)
Religiöse Ausdrucksformen	Grundgebete kennen	Vater unser Gegrüsst seist du Maria Ehre sei dem Vater	
	Das Kreuzzeichen als christliches Symbol verstehen	Kreuzzeichen: Zeichen der umfassenden Liebe Gottes	
	Im Beten sich vertrauend an Gott wenden	Beten mit eigenen Worten Sagen, was ich auf dem Herzen habe Still sein	
	Hinter die Alltagsdinge sehen	Was man nicht sehen kann... Grundsymbole: Kreis, Hand, Licht, Wasser	M&U <i>unbelebte Natur</i> GZ 1: Die vier Naturelemente in unseren Lebensräumen erkennen und erfahren (Wasser, Feuer, Erde, Luft)
Symbolische Handlungen anwenden	Kreuzzeichen (mit Weihwasser) Kniebeuge		

2. Klasse (Versöhnung)

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Kirche	<p>Vorbilder im Glauben kennen</p> <p>Feste des Kirchenjahres verstehen und feiern</p>	<p>Elisabeth von Thüringen (Brot teilen), Barbara o. a.</p> <p>Allerseelen: Tod – Durchgang in ein neues Leben Advent / Weihnachten Ostern: Aufstehen und Weitergehen (Emmaus) Himmelfahrt: Ich bin bei euch alle Tage Pfingsten: Komm, Heiliger Geist Fronleichnam: Fest vom Leib des Herrn</p>	<p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: Durch gemeinsames Arbeiten und Erleben Zusammengehörigkeit erfahren und eigene, sowie fremde Feste, Bräuche kennen lernen (Öffentliche Feiern und Feste, Bräuche im Jahreslauf)</p>
Christlich leben	<p>Sich als einmalig und von Gott geliebt erfahren</p> <p>Gut und Böse als Grunderfahrungen unterscheiden lernen und den Zusammenhang mit Schuld erkennen</p> <p>Mit Grenzen umgehen</p>	<p>Du bist gesegnet, wie du bist. Ich bringe Schätze mit. Sich selber schätzen</p> <p>Situationen der Not und Schuld Versöhnungsgeschichten Das Gute vermehren</p> <p>Umgang mit schwierigen Situationen in Familie und Schule Konfliktsituationen</p> <p>Grenzen wahrnehmen – Grenzen überwinden</p> <p>Nähe und Distanz</p>	<p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 1: sich und die Mitschüler in ihrer Verschiedenheit erfahren und akzeptieren (Ich und die anderen)</p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 4: Schule als gemeinsamen Arbeitsort erfahren (Regeln des Zusammenlebens; Gruppen - Gemeinschaften)</p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Sich im Gebet für die Gegenwart Gottes öffnen</p> <p>Beten als Ausdruck der Gottesbeziehung wahrnehmen</p> <p>Gemeinschaft im Beten erfahren</p>	<p>Mit Gott reden in Freude und Leid</p> <p>Danken – bitten</p> <p>Beten mit eigenen Worten</p> <p>Grundgebete (vgl. 1. Klasse) Miteinander beten</p>	

3. Klasse (Erstkommunion)

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Gott	<p>Die Zuwendung Gottes im Leben erahnen</p> <p>Gott als einen Gott kennen, der mit mir geht</p>	<p>Gott als Mitte unseres Lebens Nach Gott fragen: Wer bist du, Gott? Spuren Gottes im Leben Von Gott sprechen die Menschen in vielen lebensbejahenden Bildern (Gott ist wie...).</p> <p>Unterwegs mit dem Segen Gottes Auch in Not ist Gott mitten unter uns. Gott geht mit mir: Engel.</p>	
Jesus	<p>Jesus als Heilbringer erkennen</p>	<p>Jesus heilt Leib und Seele. Das letzte Abendmahl: Jesus schenkt sich uns. Das Kreuz: Jesus ist seiner Liebe treu.</p> <p>Heilungsgeschichten: Die gekrümmte Frau, die blutflüssige Frau</p>	<p>BU <i>Jesus wird Wanderprediger</i> (Taufe Jesu, Kindersegnung, Taubstumme, der gute Hirt, Ablehnung Jesu)</p> <p>BU <i>Passion und Ostern</i></p>
Kirche	<p>Die Eucharistie als Begegnung mit Christus verstehen</p> <p>Die Eucharistie als Mahlgemeinschaft mit Christus und untereinander feiern</p> <p>Den Aufbau der Eucharistie kennen</p> <p>Vorbilder im Glauben kennen</p>	<p>Vorbereitung auf die Erstkommunion Füreinander da sein - miteinander leben Das Taufgelübde Füreinander Brot sein Jesus – unser Lebensbrot Jesus in der Eucharistie begegnen</p> <p>Jesus lädt zum Mahl. Christus ist mitten unter uns. Sonntagsgottesdienst in der Pfarrei Wir versammeln uns am Tisch des Herrn. Erstkommunionfeier</p> <p>Aufbau der Eucharistie Die vier Teile der Eucharistie Eröffnung – Wortgottesdienst – Eucharistiefeier – Entlassung (parallel zur Emmauserzählung)</p> <p>Tisch des Wortes – Tisch des Brotes</p> <p>Franz von Assisi, Lucia, Elisabeth von Thüringen, o.a.</p>	<p>BU Ruth</p>

3. Klasse (Erstkommunion)

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Kirche	<p>Die Aufgaben der Pfarrei kennen und sich als Teil der Pfarrei erleben</p> <p>Feste des Kirchenjahres verstehen</p>	<p>Unsere Pfarrei Miteinander Kirche sein Kinder leben Kirche. Kirche, Kapellen, religiöse Zeichen (Bildstock, Wegkreuz...) im Dorf</p> <p>Die Karwoche Advent – Weihnachten – Ostern – Pfingsten</p>	<p>M&U <i>Raum</i> GZ 3: Durch Einsicht in die natur- und kulturgeografische Vielgestaltigkeit der Gemeinde Grundwissen aufbauen (Quartier /Gemeinde)</p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: Eigene, sowie fremde Feste/Bräuche kennen lernen (Öffentliche Feste und Feiern)</p>
Christlich leben	<p>Mitverantwortung füreinander erkennen</p> <p>Gemeinschaft erleben und leben</p> <p>Solidarisch handeln im Geiste Jesu</p>	<p>Gewissensbildung Das Gute tun Ungerechtigkeit wahrnehmen Fastenopferthema</p> <p>Leben in der Gruppe: Miteinander leben – voneinander lernen Einander in der Verschiedenheit annehmen Unterschiedliche Sichtweisen Was Worte alles können Einander vertrauen können</p> <p>Teilen Wir sind aufeinander angewiesen. Faires Streiten Sorgfalt gegenüber der Umwelt</p>	<p>BU <i>Ruth</i> BU <i>Turmbau zu Babel</i></p> <p>BU <i>Ruth</i> BU <i>Turmbau zu Babel</i></p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 4: Schule als gemeinsamen Arbeitsort erfahren (Regeln des Zusammenlebens)</p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Grundsymbolen der Eucharistie begegnen</p> <p>Religiöse Sprachformen verstehen</p> <p>Christliche Symbole verstehen</p> <p>Gemeinschaft im Beten erfahren</p>	<p>Korn - Brot Reben - Trauben</p> <p>Gleichnisse Jesu Gedichte mit religiösem Inhalt Die Seligpreisungen</p> <p>Segenssymbole: Kreuz, Weihwasser, religiöses Bild, Segensspruch Licht: im Advent, Osterlicht, Licht sein für andere</p> <p>Deinen Tod o Herr... Sanctus</p>	<p>M&U <i>Ernährung</i> GZ 3: verschiedene Nahrungsmittel, Ihre Herkunft, Verarbeitung, Verteilung, Zubereitung, kennen lernen GZ 1: Die eigenen Essgewohnheiten erkennen (miteinander essen).</p> <p>BU <i>Mit Jesus unterwegs</i> Gleichnis vom Sämann und Senfkorn</p> <p>M&U <i>Unbelebte Natur</i> GZ 2: Verschiedene Phänomene wahrnehmen und ihre Wirkungsweise überprüfen (Licht)</p>

4. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Gott	<p>Sensibel sein für das Wirken Gottes in der Schöpfung</p> <p>Die Frage nach Gott im Leiden stellen</p>	<p>Staunen über die Erde und die Grösse des Universums Gott – Ursprung des Lebens In der Schöpfung Spuren Gottes entdecken Ich glaube an Gott ... den Schöpfer (Glaubensbekenntnis 1)</p> <p>Warum gibt es Leid? Mitten im Leben von Leid und Tod umfängen Gott sieht nach Hagar und Ismael. Jesus im Garten Getsemani</p>	<p>M&U <i>Zeit</i> GZ 3: Das Kind macht Erfahrungen und gewinnt Erkenntnisse, die frühere Phasen betreffen, insbesondere die Urgeschichte (Entstehung der Welt)</p> <p>BU <i>Daniel</i> Daniel in der Löwengrube</p>
Jesus	<p>Erkennen, dass Jesus die Ausgestossenen in den Mittelpunkt stellt und sich mit den Armen identifiziert</p> <p>Jesus als Jude kennen, der in der jüdischen Tradition aufgewachsen ist</p>	<p>Jesus stellt den Menschen in die Mitte. Der Sabbat ist für den Menschen da. Jesus lässt sich von der Not anrühren. Mt 25: Was ihr dem Geringsten getan habt...</p> <p>Jüdische Feste und Bräuche zur Zeit Jesu Bar Mizwah Der 12-jährige Jesus im Tempel</p>	<p>BU <i>Zwei Mütter und ihre Söhne:</i> 12-jähriger Jesus im Tempel, Taufe Jesu</p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: ... eigene, sowie fremde Feste und Bräuche kennen lernen und vergleichen (Feste und Bräuche anderer Kulturen)</p>
Kirche	<p>Die Aufgaben der Kirche kennen</p> <p>Leben und Einfluss von Menschen kennen, die ihren Glauben überzeugend gelebt haben</p> <p>Feste des Kirchenjahres verstehen</p>	<p>Verkündigung, Feier, Nächstenliebe Gottes Reich bricht an. Kirche auf der ganzen Erde Ökumene als Aufgabe</p> <p>Kirchenpatron(in) Nikolaus von Myra</p> <p>Erntedank Advent – Weihnachten Fastenzeit Ostern: Kreuz und Auferweckung Jesu als Kraft für das eigene Leben Pfingsten: Der Geist der Auferweckung Ich glaube an den Heiligen Geist (Glaubensbekenntnis 3)</p>	<p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: Eigene, sowie fremde Feste und Bräuche kennen lernen und vergleichen (Öffentliche Feste und Feiern)</p>

4. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Christlich leben	<p>Die 10 Gebote als befreiende, lebensfördernde Weisungen Gottes kennen und sie aktualisieren</p> <p>Sensibel werden für die Not anderer, Ungerechtigkeiten erkennen und aktiv für Gerechtigkeit eintreten</p> <p>Sich der Mitverantwortung für die Schöpfung bewusst sein</p> <p>In andern Religionen wichtige Elemente des Glaubens und der religiösen Praxis entdecken</p>	<p>Die Einleitung: der befreiende Gott Die 10 Gebote als Wegweiser, welche die Freiheit bewahren Die Bedeutung der 10 Worte heute: für die Gesellschaft und für mich persönlich</p> <p>Gleichnis vom barmherzigen Samariter Gerecht – ungerecht (im Leben des Kindes) Kinderrechte Fasten: gerecht sein Johannes der Täufer: Aufruf zu Umkehr und Gerechtigkeit</p> <p>Sorgfältiger und verantwortungsbewusster Umgang mit der Schöpfung</p> <p>Abraham: Vater der Juden, Christen und Muslime Feste des Judentums (z.B. Lichterfest Channuka) Konfession/Religion der Mitschülerinnen und Mitschüler</p>	<p>BU <i>Auszug aus Ägypten</i> (10 Gebote in der 5. Klasse) M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 4: Schule als gemeinsamen Arbeitsort erfahren (Regeln des Zusammenlebens)</p> <p>BU <i>David</i> Parabel des Natan BU <i>Auszug aus Ägypten</i> Unterdrückung – Befreiung</p> <p>M&U <i>Pflanzen/Tiere/Lebensräume</i> GZ 5: Erkennen, wie Menschen die Natur beeinflussen und sinnvoll nutzen (Eingriffe in die Natur)</p> <p>BU <i>Auszug aus Ägypten</i> Pessahfeier M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: eigene, sowie fremde Feste und Bräuche kennen lernen und vergleichen (Feste, Bräuche anderer Kulturen)</p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Religiöse und naturwissenschaftliche Sprache unterscheiden und als verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit verstehen</p> <p>In Leid und Glück eine Sprache des Betens finden</p> <p>Überlieferte Formen des Gebetes und der Spiritualität kennen</p> <p>Verborgene, religiöse Dimension in der Schöpfung und in den Alltagsdingen erkennen</p>	<p>Entstehung der Welt: Sich ergänzender Blick von Naturwissenschaft und Glauben</p> <p>Nikolausgeschichten als Legenden</p> <p>Klagen – Klagepsalmen Loben – Lobpsalmen Gott für die Schöpfung loben Das Schöpfungslied Gen 1 als Hoffnungstext</p> <p>Der Engel des Herrn Der Kreuzweg</p> <p>Schöpfung: Fenster zu Gott Verständnis der Natur in der indianischen Glaubenswelt</p>	<p>BU <i>Daniel</i> Entstehung des Buches Daniel M&U <i>Zeit</i> GZ 3: Das Kind macht Erfahrungen und gewinnt Erkenntnisse, die frühere Phasen betreffen, insbesondere die Urgeschichte (Entstehung der Welt)</p>

5./6. Klasse ohne Firmung

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Gott	<p>Vertrauen in Gott aufbauen, um mit Angst umgehen zu können</p> <p>Die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod vertiefen</p>	<p>Was mir Angst macht Was mir in der Angst hilft Ursachen und Bedeutung von Angst In der Angst auf Gott vertrauen</p> <p>Der Tod gehört zum Leben. – Seine vielen Gesichter Wie stelle ich mir ein Leben nach dem Tod vor? Christliche Jenseits-Bilder Jenseits-Vorstellungen in anderen Religionen</p>	<p>M&U <i>Gesunder/kranker Mensch</i> GZ 4: Mit Schwächen, Krankheiten und Behinderungen umgehen (Erfahrungen mit Tod und Sterben austauschen)</p>
Jesus	<p>In Jesus dem rettenden Gott begegnen</p> <p>Den Tod Jesu als Konsequenz seines Handelns verstehen</p>	<p>Unterschiedliche Jesusbilder Jesus bewegt Menschen – damals und heute. Mit Jesus die Angst besiegen (Seesturm) Jesus – Gott rettet Die vier Evangelien erzählen von Jesus. Ich glaube an Jesus Christus (Glaubensbekenntnis Teil 2)</p> <p>Jesus gerät mit seiner Botschaft in Konflikt. Jesus bleibt seinem Weg treu.</p>	<p>BU <i>Geschwister Jesu erzählen</i> (Anerkennung und Ablehnung Jesu in seiner Familie)</p>
Kirche	<p>Feste des Kirchenjahres verstehen und feiern</p> <p>Die Eucharistiefeier als Mahlfeier verstehen, in der Menschen im Namen Jesu zusammenkommen, sich wandeln und für seine Nachfolge stärken lassen</p> <p>Die Krankensalbung als Sakrament verstehen, in dem Gott dem Kranken seine Nähe zuspricht und ihn aufrichtet</p> <p>Vorbilder im Glauben kennen und sich deren Aktualität bewusst werden</p>	<p>Das Kirchenjahr im Überblick Weihnachtsfestkreis – Osterfestkreis, Pfingsten</p> <p>Essen erhält am Leben und schafft Gemeinschaft. Eucharistie: Eingeladen zum Mahl Essen teilen – Leben teilen Aufbau der Eucharistie Eine Eucharistiefeier vorbereiten und feiern</p> <p>Krank sein Die Feier der Krankensalbung</p> <p>Was sind Heilige? Martin von Tours, Elisabeth von Thüringen, Ruth Pfau, Paulus o. a.</p>	<p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 3: eigene, sowie fremde Feste und Bräuche kennen lernen und vergleichen (Öffentliche Feste/Feiern)</p> <p>M&U <i>Ernährung</i> GZ 1: Die eigenen Essgewohnheiten erkennen (miteinander essen)</p> <p>M&U <i>gesunder/kranker Mensch</i> GZ 5: staatliche und private Einrichtungen kennen, die der Gesundheit dienen (Institutionen, Dienstleistungen)</p> <p>BU <i>Jerusalem und seine Propheten</i></p>

5./6. Klasse ohne Firmung

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Christlich leben	<p>Sich der religiösen Dimension von Liebe, Sexualität und Entstehung des menschlichen Lebens bewusst werden *</p> <p>Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe als Grundhaltungen christlichen Lebens kennen</p> <p>Angst vor Fremdem wahrnehmen, sich Fremdem gegenüber öffnen und Toleranz einüben</p> <p>Herausforderungen und Schwierigkeiten im Zusammenleben erkennen und Lösungswege suchen</p> <p>Mit Schuld umgehen lernen und das Verzeihen als Neubeginn erkennen</p>	<p>Mann und Frau: Der Mensch ist Abbild Gottes (Gen 1,27) Mädchen sein – Bub sein Sexualität: Ausdruck der Liebe Das Wunder des werdenden Lebens</p> <p>Das dreifache Gebot der Liebe: Selbstliebe – Ich bin einmalig Nächstenliebe – Aufeinander zugehen Gottesliebe – Gott danken Goldene Regel im Christentum und in in andern Religionen</p> <p>Fremdes und Fremde unter uns Gastfreundschaft (Fastenopfer)</p> <p>Zusammenleben gestalten: Einander verstehen und achten Nähe und Distanz Spannungsfelder im Zusammenleben Konflikte lösen Der andere ist mir nicht gleich. Das Zusammenleben regeln</p> <p>Schuld als Belastung und Chance Verschiedener Umgang mit Schuld Wege der Versöhnung suchen Das Sakrament der Versöhnung</p>	<p><i>M&U Gesunder/kranker Mensch</i> GZ 2: Die eigene Geschlechtlichkeit bejahen, Toleranz dem anderen Geschlecht zeigen und das Rollenverhalten reflektieren</p> <p>BU <i>Geschwister Jesu erzählen</i> Gleichnis von den Talenten Gleichnis vom Kornbauer</p> <p>BU <i>Am Sinai</i> Fremdenliebe</p> <p>BU <i>Exil</i> M&U <i>Arbeit</i> GZ 3: Gründe für die Anwesenheit von Fremdarbeitern kennen und sich mit deren Situation auseinandersetzen</p> <p>BU <i>Am Sinai</i> 10 Gebote / Bund</p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 4: Schule als gemeinsamen Arbeitsort erfahren (Regeln des Zusammenlebens)</p> <p>BU <i>Am Sinai</i> Das goldene Kalb</p> <p>BU <i>Geschwister Jesu erzählen</i> Vom unbarmherzigen Diener</p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Formen des Gebetes vergleichen und anwenden</p> <p>Stille und Achtsamkeit als Form der Spiritualität entdecken</p> <p>Symbole verstehen und eigene Deutungen formulieren</p>	<p>Beten – sich auf verschiedene Weisen Gott zuwenden Beten als Ritual im Alltag Vater unser - Psalmen Wie Muslime beten</p> <p>Stilleübungen Gesammelt sein und achtsam leben Klöster – Warum Menschen sich zurückziehen</p> <p>Mandala, Labyrinth, Körpersprache</p>	<p>BU <i>Exil</i> Klage- und Vertrauenspsalmen in der Fremde</p> <p>M&U <i>Zeit</i> GZ 3: Das Kind macht Erfahrungen und gewinnt Erkenntnisse, die frühere Phasen betreffen (Mittelalter - Entstehung der Klöster)</p>

* Diese Thematik sollte in Zusammenarbeit mit der SIPE und der Klassenlehrperson im Rahmen der Sexualerziehung in der 6. Klasse behandelt werden.

5./6. Klasse mit Firmung

Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Gott Erkennen, dass Gottes Geist mich begleitet Bewusst werden, was mich trägt und worauf ich vertraue	Ich brauche innere Kraft Der Heilige Geist – Gottes Kraft in uns (Sieben) Gaben des Heiligen Geistes Ich glaube an den Heiligen Geist Stationen meines Lebensweges An Gott glauben? Spuren Gottes im Alltag / im Leben Biblische Gottesbilder Wie Menschen in der Bibel Gott erfahren Der Gottesname Jahwe (Ich bin da.) Glaube an den dreieinen Gott (Credo)	BU David
Jesus Erkennen, wie Jesus aus dem Geist Gottes gelebt und andere Menschen begeistert hat Jesus als Orientierung für das eigene Leben verstehen	Jesus lebt aus dem Geist Gottes: Taufe Jesu Antrittsrede Jesu: Lk 4,14-30 und ausgewählte Jesuserzählungen Was ich dir, Jesus, schon immer sagen wollte Von Jesus lernen: nicht verurteilen, auf Vergebung hoffen, zur eigenen Überzeugung stehen, auf Gott vertrauen ...	BU <i>Geschwister Jesu erzählen</i> Antrittsrede Jesu BU <i>Maria von Magdala</i> Von den Vögeln und Lilien, Arbeiter im Weinberg, Salz der Erde Gekrümmte Frau Ehebrecherin
Kirche Bewusst werden, dass Gottes Geist mich ermutigt, die Gemeinschaft der Kirche mitzugestalten Wissen, dass Taufe und Firmung zusammen gehören Leben und Einfluss von Menschen kennen, die aus der Kraft des Heiligen Geistes ihren Glauben überzeugend gelebt haben	Dienste der Kirche – Was kann ich beitragen? Kirchliche Berufe Ein Leib und viele Glieder: 1 Kor 12,4-11 Wovon bin ich begeistert? Was ist mir heilig? Pfingsten – Der Turmbau zu Babel Ich bin einmalig und geliebt Tauffeier und ihre Symbole Taufe und Firmung Firmung – mein Ja zu Taufe Bedeutung des Patenamtes Menschen, die sich von Jesus begeistern lassen (z. B. Maria von Magdala, Franz von Assisi, Martin Luther King, Mutter Theresa, Romero, Sophie Scholl, Günter Zgubic...)	BU <i>Lydia in Philippi</i> Leben des Paulus

5./6. Klasse mit Firmung

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung BU und M&U
Christlich leben	<p>Bewusst werden, dass Gottes Geist mich ermutigt, die Welt mitzugestalten</p> <p>Sich der eigenen Würde bewusst sein</p> <p>Ein soziales oder umweltbezogenes Projekt durchführen und evaluieren</p>	<p>Meine Talente und Fähigkeiten für das Leben einsetzen Geist und Ungeist unterscheiden Sich nach Frieden sehnen Was den Frieden gefährdet Werke der Barmherzigkeit</p> <p>Wer bin ich? Mich gibt es nur einmal Zu mir selber stehen – Ich bin ich Ich bin geliebt – mit Stärken und Schwächen</p> <p>Besuch im Altersheim, Spital... Begegnung mit behinderten Kindern Hilfsaktion für ältere Menschen Aktion für eine saubere Umwelt</p>	<p>BU <i>Debora, Gideon und Rahab</i> Engagement für Gerechtigkeit</p> <p>M&U <i>Schule/Familie/Mitmensch</i> GZ 5: andere Menschen wahrnehmen, mit ihnen in Kontakt treten, sie dabei kennen und schätzen lernen</p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Handlungen in der Firmfeier verstehen</p> <p>Die Sakramente als wirksame Zeichen der Nähe Gottes verstehen und ihren Lebensbezug benennen</p> <p>Den Aufbau der Firmfeier kennen und sie mitgestalten</p> <p>Gebet zum Heiligen Geist als Form christlicher Spiritualität erkennen und anwenden</p> <p>Bilder für die Gegenwart des Heiligen Geistes kennen und deuten</p> <p>Symbole als Schlüssel zu einer verborgenen Wirklichkeit verstehen</p>	<p>Handausbreitung und Gebet um den Heiligen Geist, Handauflegung, Salbung mit Chrisam, Friedensgruss</p> <p>Sakramente: Wirksame Zeichen der Liebe Gottes Lebensbezug der Sakramente</p> <p>Firmfeier vorbereiten</p> <p>Heilig Geist-Gebete aus Tradition und Gegenwart Mein persönliches Heilig Geist-Gebet</p> <p>Feuer, Wind, Taube...</p> <p>Hinter die Alltagsdinge sehen Was ist ein Symbol? Wasser – Taufe</p>	<p>M&U <i>unbelebte Natur</i> GZ 2: Verschiedene Phänomene wahrnehmen und ihre Wirkungsweise überprüfen (Licht, Wasser...)</p>

7. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Gott	<p>Nach der Bedeutung des Betens fragen</p> <p>Unterschiedliche Gebetsformen kennen und erfahren</p>	<p>Warum und wie bete ich (nicht)? Beten – mit Gott in Beziehung treten Beten – sich selbst finden Beten – sich der Welt öffnen Beten in andern Religionen</p> <p>Beten mit der Bibel – Psalmen Beten ohne Worte – Meditation Beten mit den Füßen – Wallfahrt Beten durch Handeln In Taizé beten</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 1: Erkennen, wer man ist und wie man von andern gesehen wird</i></p>
Jesus	<p>Die Bedeutung der Gleichnisse Jesu für das eigene Leben und das Zusammenleben erkennen</p> <p>Die religiöse und politische Umwelt Jesu kennen und ihn so als Person in einem Beziehungsnetz besser verstehen</p>	<p>Was sind Gleichnisse? Bilder vom Reich Gottes Deutung und Aktualisierung eines Gleichnisses: z. B. Gleichnis von den anvertrauten Talenten</p> <p>Jesus und seine Familie Die Zwölf Die Jüngerinnen und Jünger Jesus und die Frauen Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Zeloten, Zöllner, Römer Die Mächtigen der Zeit</p>	<p>Berufswahl und Wirtschaft <i>GZ 4: Selbsteinschätzung: Interessen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen in Schule und Freizeit einschätzen</i></p>
Kirche	<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen kennen</p> <p>Maria als Vorbild im Glauben kennen</p>	<p>Katholisch – reformiert – orthodox Was trennt? Was vereint? Ökumene</p> <p>Der Glaubensweg Marias Formen der Marienverehrung</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 3: Vorurteile abbauen</i> <i>GZ4: Erkennen, wie der Mensch von der Mitwelt geprägt wird</i> <i>GZ 5: Andersdenkende, Fremde, Minderheiten kennen und verstehen lernen und ihnen tolerant und respektvoll begegnen</i></p>

7. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Christlich leben	<p>Respekt und Toleranz gegenüber andern Religionen aufbauen: den Islam als Glaubensweg kennen</p> <p>Parallelen zwischen dem Islam und dem Christentum erkennen</p> <p>Sensibel werden für das Gute und das Böse und Wege einer ethisch verantworteten Lebensgestaltung suchen</p>	<p>Muslime und Muslimas leben mit uns. Die 5 Säulen des Islam</p> <p>Ramadan – Fastenzeit Hadsch – Wallfahrt Allah – Der drei-eine Gott Salat – Christliche Gebetsformen Zakat – Nächstenliebe</p> <p>Was ist gut, was ist böse? Woher wissen wir, was wir tun sollen? Auf das Gewissen hören Das Gewissen bilden Woher kommt das Böse? Die zerstörerische Gewalt des Bösen Das Böse in biblischen Geschichten: z. B. Die Paradieserzählung, Kain und Abel, Turmbau zu Babel Schuldig werden – Versöhnen</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 3: Vorurteile abbauen</i> <i>GZ4: Erkennen, wie der Mensch von der Mitwelt geprägt wird</i></p> <p><i>GZ 5: Andersdenkende, Fremde, Minderheiten kennen und verstehen lernen und ihnen tolerant und respektvoll begegnen</i></p> <p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 12: Sinn und Folgen von Vorschriften beurteilen</i> <i>GZ 18: Sinn und Folgen von Strafen beurteilen</i> <i>GZ 19: Zwischenmenschliche Kontakte suchen und pflegen</i> <i>GZ 20: Aufeinander Rücksicht nehmen, Umgangsformen pflegen</i> <i>GZ 22: Ehrlich und offen sein</i></p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Sich mit der Bedeutung der Bibel auseinandersetzen und sich in der Bibel zurechtfinden</p> <p>Wichtige Etappen der Entstehung und der Überlieferung der Bibel kennen</p>	<p>Die Bibel – ein Bestseller Die Bibel und unsere Kultur Menschen, die sich von der Bibel inspirieren lassen Die Bibel – ein Leitfaden für mein Leben Meine Lieblingsgeschichte Nachschlagen – Abkürzungen – Querverweise</p> <p>Die Bibel – eine Bibliothek Sprachen der Bibel Qumran Der Weg der Bibel bis in die heutige Zeit</p>	

8. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Gott	Gottesbilder hinterfragen und das eigene Gottesverständnis weiterentwickeln	Eigenes Gottesbild Unterschiedliche Gottesbilder in der bildenden Kunst, in Karikaturen, in Geschichten, in Liedern ... Gottesbilder in der Bibel „Du wirst dir kein Bild von Gott machen!“ „Du wirst den Namen Gottes nicht missbrauchen!“	
Jesus	Die Bedeutung der Bergpredigt Jesu für das eigene Leben und das Zusammenleben erkennen Sich mit der Botschaft der Kindheitsgeschichten Jesu auseinander setzen und ihre Aktualität erkennen	Mt 5-7: Seligpreisungen (Mt 5,3-12) Salz der Erde und Licht der Welt (Mt 5,13-16) Von der Vergeltung (Mt 5,38-42) Feindesliebe (Mt 5,43-48) Vater unser (Mt 6,5-14) Vom Sorgen (Mt 6,24-34) Vom Richten (Mt 7,1-6) Goldene Regel (Mt 7,12) Vom Hausbau (Mt 7,24-27) Weihnachten: zwischen Rummel und Besinnung Vergleich der Kindheitsgeschichten Jesu bei Lukas und Matthäus Kindheitsgeschichten als Zugänge zum Leben Jesu Aktualisierung: bei Lukas: z. B. Option für die Armen bei Matthäus: z. B. wie die Weisen oder wie Herodes neuem Leben begegnen Geschichte des Weihnachtsfestes	Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 3: Vorurteile abbauen</i> <i>GZ 5: Andersdenkende, Fremde, Minderheiten kennen und verstehen lernen und ihnen tolerant und respektvoll begegnen</i> <i>GZ 14: Mit Aggressionen umgehen lernen</i> <i>GZ 15: Konflikte fair austragen</i> <i>GZ 18: Sinn und Folgen von Strafen beurteilen</i>
Kirche	Sich der Berufung zum Mensch- und Christsein bewusst werden Kirchliche Berufe kennen	Mich selber wahrnehmen Mein Körper – Tempel Gottes Verantwortung übernehmen: für mein Leben, für andere Menschen und für die Welt Wie pflege ich Spiritualität? Welche Werte sind mir wichtig? Sakrament der Firmung Sakrament der Priesterweihe Leben in einem Orden Kirchliche Berufe	Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 6: Gesund leben</i> <i>GZ 13: Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen und Verantwortung übernehmen</i> <i>GZ 15: Konflikte fair austragen</i> <i>GZ 19: Zwischenmenschliche Kontakte suchen und pflegen</i> Berufswahl und Wirtschaft <i>GZ 6: Sich der wichtigsten Werte bewusst sein, die die Berufswahl beeinflussen</i>

8. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Christlich leben	<p>Respekt und Toleranz gegenüber andern Religionen aufbauen: das Judentum als Glaubensweg kennen</p> <p>Sich mit dem Verhältnis von Judentum und Christentum auseinandersetzen</p>	<p>Wer ist ein Jude, eine Jüdin? Jüdisches Leben: Sabbat Feste Bräuche Alltag</p> <p>Judentum – Wurzel des Christentums Die hebräische Bibel – gemeinsames heiliges Buch Die Frage nach dem Messias Antisemitismus Schoa – die Katastrophe Interreligiöser Dialog</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 3: Vorurteile abbauen</i> <i>GZ4: Erkennen, wie der Mensch von der Mitwelt geprägt wird</i> <i>GZ 5: Andersdenkende, Fremde, Minderheiten kennen und verstehen lernen und ihnen tolerant und respektvoll begegnen</i></p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Die Bedeutung prophetischen Redens kennen und bewusst werden, wie ich selber prophetisch wirken kann</p> <p>Ziele und Strategien sektiererischer Gruppierungen kennen und kritisch beurteilen können</p>	<p>Leben und Botschaft eines biblischen Propheten, einer biblischen Prophetin: z. B. Amos, Debora Leben und Botschaft einer zeitgenössischen Prophetin, eines zeitgenössischen Propheten: z. B. Rigoberta Menchu, Bischof Romero Wo ist meine Zivilcourage gefragt? Sich für Gerechtigkeit einsetzen</p> <p>Fundamentalistisches Denken Merkmale sektiererischer Gruppen Weshalb und wie Menschen in religiöse Abhängigkeit geraten Wenn jemand „drin“ ist – der Weg zurück</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 13: Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen und Verantwortung übernehmen</i> <i>GZ 16: Scheinlösungen der Konfliktbewältigung erkennen und verhindern</i></p> <p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 8: Gefahren bei der Selbstfindung erkennen und Gegenstrategien entwickeln (z. B. Jugendokkultismus, Horoskopglaube)</i></p>

9. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Gott	<p>Sich mit Sterben und Tod und mit dem Leben nach dem Tod auseinander setzen</p> <p>Die Bedeutung des Glaubens erkennen und den eigenen Glaubensweg reflektieren</p> <p>Sich mit der Nähe und Ferne Gottes im Leid auseinander setzen</p>	<p>Der Tod – ein Lebensbegleiter Die vielen Gesichter des Todes: Unfall, Krankheit, Suizid, Todesstrafe ... Trauer Bestattung und Abschiedsrituale Die christliche Auferweckungshoffnung Eschatologische Bilder: Himmel, Hölle, Fegfeuer, Gericht ... Vorstellungen in den Religionen über ein Leben nach dem Tod</p> <p>Meine Glaubensgeschichte Religiosität von Jugendlichen Glauben – was ist das? Woran glaube ich? Mit Glauben und Zweifel leben Glaube und Vernunft Auf der Suche nach Glück Dem Sinn des Lebens auf der Spur</p> <p>Warum lässt der liebe Gott uns leiden? Wie gehen gläubige Menschen mit dem Leiden um? Hiob Das Leiden der Schöpfung</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 20: Anerkennung geben und bekommen</i> <i>GZ 21: Aufeinander Rücksicht nehmen, Umgangsformen pflegen</i></p>
Jesus	<p>Die historischen Hintergründe der Verurteilung Jesu kennen und sich mit Deutungen seines Todes auseinander setzen</p> <p>Die Auferweckung Jesu als Fundament des christlichen Glaubens erkennen</p> <p>Wundererzählungen aus dem Leben Jesu verstehen und für das eigene Leben aktualisieren</p>	<p>Warum wurde Jesus zum Tod verurteilt? Die Kreuzigung – eine brutale Hinrichtung Die sieben letzten Worte Jesu Jesu Kreuz: Konsequenz seines Lebens, Zeichen der Liebe und Solidarität Gottes mit den Menschen Kreuzweg: damals und heute</p> <p>Die Bedeutung der Auferweckung Deutung einer Ostererzählung: Frauen am Grab (Mk 16,1-8) Emmausjünger (Lk 24,13-35) Maria von Magdala und der Auferstandene (Joh 20,11-18) o. a. Osterbilder – Osterlieder Liturgie der Osternacht Auferstehen mitten im Tag</p> <p>Was ist ein Wunder? Wunder in meinem Leben Wunderbegriff in der Bibel Symbolgehalt der Wundererzählungen Deutung und Aktualisierung einer Wundererzählung: Ostererzählung (s. o.) Heilungsgeschichte (Der Stumme: Mt 9,32f o. a.) Rettungsgeschichte (Seesturm: Mk 4,35-41 o. a.)</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 18: Sinn und Folgen von Strafen beurteilen (z. B. Todesstrafe)</i></p>

9. Klasse

	Grobziele	Inhalte	Querverbindung Lebenskunde
Kirche	<p>Sich mit der eigenen Beziehung zur Kirche auseinander setzen und sich der Bedeutung der kirchlichen Gemeinschaft bewusst werden</p>	<p>Meine Erfahrungen mit der Kirche Wer ist Kirche? Bedeutung der Kirche: den Alltag übersteigen in Gebet, Feier und Sakrament (z. B. Sakrament der Ehe) Versöhnung ermöglichen Für Menschenrechte eintreten und gegen die Armut kämpfen Den Glauben weitergeben Gemeinschaft bilden</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 13: Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen und Verantwortung übernehmen</i> <i>GZ 15: Konflikte fair austragen</i> <i>GZ 19: Zwischenmenschliche Kontakte suchen und pflegen</i> <i>GZ 20: Anerkennung geben und bekommen</i> <i>GZ 21: Aufeinander Rücksicht nehmen, Umgangsformen pflegen</i></p>
Christlich leben	<p>Respekt und Toleranz gegenüber andern Religionen aufbauen: Grundzüge des Buddhismus kennen</p> <p>Sich mit dem Wahrheitsbegriff auseinander setzen und dazu eine eigene Meinung bilden</p>	<p>Leben und Legende des Siddharta Gautama Die vier edlen Wahrheiten Der achtteilige Pfad Zentrale Begriffe: Samsara, Karma, Nirwana Richtungen im Buddhismus: z. B. Tibetischer Buddhismus, Zen-Buddhismus</p> <p>Die schwierige Sache mit der Wahrnehmung Motive des Lügens Vorurteile und Lügen in Werbung, Medien und Propaganda Die Wahrheit leben Die Wahrheit gepachtet? Das 8. Gebot: „Du wirst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen!“</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 3: Vorurteile abbauen</i> <i>GZ 4: Erkennen, wie der Mensch von der Mitwelt geprägt wird</i> <i>GZ 5: Andersdenkende, Fremde, Minderheiten kennen und verstehen lernen und ihnen tolerant und respektvoll begegnen</i></p> <p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 2: Mechanismen der Meinungs- und Urteilsbildung kennen</i> <i>GZ 8: Gefahren bei der Selbstfindung erkennen und Gegenstrategien entwickeln</i> <i>GZ 19: Zwischenmenschliche Kontakte suchen und pflegen</i> <i>GZ 22: Ehrlich und offen sein</i></p>
Religiöse Ausdrucksformen	<p>Formen von Meditation kennen und verschiedene Wege in die Dimension der Stille und Tiefe erleben</p> <p>Sich mit sakraler Kunst auseinander setzen und eigene kreative religiöse Ausdrucksformen finden</p> <p>Sich mit Formen des Okkultismus und der Esoterik auseinander setzen und deren Gefahren erkennen</p>	<p>Meditationen Stilleübungen Spiritualität in Ritual und Alltag</p> <p>Sakrale Bauten in der Region Sakrale Bildkunst aus Vergangenheit und Gegenwart Sakrale Musik vom Choralgesang bis zur christlichen Rockmusik Entwicklung eigener Bilder, Lieder...</p> <p>Hellsehen und Wahrsagen Astrologie Kontakte zum Jenseits Satanismus Erklärungsmodelle für parapsychologische Phänomene Von den Gefahren okkulten Praktiken</p>	<p>Persönlichkeit und Gemeinschaft <i>GZ 8: Gefahren bei der Selbstfindung erkennen und Gegenstrategien entwickeln (z. B. Jugendokkultismus, Horoskopglaube)</i></p>